

XXIX.

Bemerkung zu dem Aufsatz von Roncali: Die Bedeutung der pathogenen Blastomyzeten für die Ätiologie des Karzinoms.

Dieses Archiv, Bd. 216, Heft 1 und 2.

Von

Carl Sternberg, Brünn.

Auf Seite 165 seiner Arbeit schreibt Roncali: „Auch Sternberg hatte durch Überimpfen von Reinkulturen des *Saccharomyces neoformans* in die Milchdrüse des Hundes interessante Resultate erhalten. Aber auch er hielt, trotzdem histologisch Karzinomgewebe vorzuliegen schien, die Befunde für Granulationsgewebe. Auch hier stehen die Schlüsse mit den Tatsachen in Widerspruch, immer infolge einer gewissen Voreingenommenheit, daß der Krebs unmöglich parasitärer Herkunft sein kann.“

Ich weiß nicht, welche Tatsachen den Verfasser zu diesen Schlußfolgerungen berechtigen. Aus den ausführlichen Versuchsprotokollen, die ich in meiner Arbeit: Experimentelle Untersuchungen über pathogene Hefen (Zieglers Beiträge Bd. 32) veröffentlicht habe, geht hervor, daß ich nach Einimpfung des *Saccharomyces neoformans* in die Mamma einer Hündin auch noch nach 5 Monaten keine krankhaften Erscheinungen beobachtete. Intravenöse Injektionen größerer Mengen dieser Hefe bei Hunden bewirkte in einzelnen Fällen die Entwicklung eines Granulationsgewebes namentlich in den Nieren, niemals wurde aber die Entstehung echter Geschwülste, geschweige denn Karzinome beobachtet. Die Richtigkeit dieser Behauptung ergibt sich unzweifelhaft aus den in der zitierten Arbeit mitgeteilten histologischen Befunden und den beigegebenen Abbildungen.

Auf den übrigen Inhalt der Arbeit Roncalis und seine Schlußfolgerungen näher einzugehen, erscheint mir überflüssig, da durch zahlreiche klinische und experimentelle Untersuchungen einwandfrei gezeigt worden ist, daß den Blastomyzeten keinerlei ätiologische Bedeutung für das Karzinom zukommt. Diese Anschauung wird auch durch die vorliegende Arbeit Roncalis nicht im mindesten erschüttert.